



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen die neueste Ausgabe unseres Newsletters präsentieren zu können. Bereits seit 2016 werden in unserem Zentrum Hirntumoren interdisziplinär behandelt, umso erfreulicher ist es daher für uns, dass das neuroonkologische Zentrum erfolgreich und ohne Abweichungen von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert werden konnte.

Des Weiteren möchten wir Ihnen mit Prof. Dr. med. Gudziol unseren neuen Chefarzt der HNO-Klinik vorstellen, welcher die Leitung der Klinik von Prof. Pabst übernommen hat, der Anfang des Jahres in den Ruhestand getreten ist. Prof. Gudziol verfügt über langjährige Erfahrung in der Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren und wir freuen uns, dass er die Kontinuität und Weiterentwicklung unseres Zentrums sicherstellen wird.

Neben der unmittelbaren Behandlung der Tumorerkrankungen auf hohem Niveau

ist es uns wichtig, unsere Patienten auch mit weiteren Angeboten zu unterstützen. Neben dem Zugang zu innovativen Behandlungsmethoden – in dieser Ausgabe informieren wir über unsere neue Thrombosestudie – berichten wir daher über die palliativmedizinischen Behandlungsmöglichkeiten, die wir nicht nur im Rahmen der Palliativstation anbieten, sondern auch in anderen Kliniken vor Ort durch unseren palliativmedizinischen Konsildienst, der eine multiprofessionelle Therapie, zum Beispiel auch postoperativ auf einer chirurgischen Station, sicherstellen kann. Wie immer hoffen wir, Ihnen interessante Einblicke in unsere Arbeit geben zu können.

Mit besten Grüßen im Namen des gesamten Teams des Onkologischen Zentrums

Dr. med. Harald Schmalenberg
Leiter Onkologisches Zentrum

Inhalt

- Seite 2:**
Zertifizierung des Neuroonkologischen Zentrums: Ein Meilenstein in der Krebsbehandlung
- Seite 3:**
Stabwechsel an der Klinik für HNO-Heilkunde
- Seite 4:**
Supportive Angebote am Städtischen Klinikum, Teil 3: Palliativversorgung
- Seite 5:**
Antikoagulation bei tumorassoziierten Thrombembolien
- Seite 6:**
Veranstaltungshinweise
Sprechstunden: Standort Neustadt
- Seite 7:**
Sprechstunden:
Standort Friedrichstadt
- Seite 8:**
Wöchentliche Tumorboards
Zentrale Telefonnummern

Dr. med. Harald Schmalenberg

Leiter Onkologisches Zentrum

☎ 0351 480-3741

✉ Harald.Schmalenberg@
klinikum-dresden.de

Anna Schulze

Koordinatorin

☎ 0351 480-3744

✉ Anna.Schulze@klinikum-dresden.de

Josefine Voigt

QM- und Projektbeauftragte

☎ 0351 480-3743

✉ Josefine.Voigt@klinikum-dresden.de



Zertifizierung des Neuroonkologischen Zentrums: Ein Meilenstein in der Krebsbehandlung

Mit der Zertifizierung des Neuroonkologischen Zentrums markiert das Städtische Klinikum Qualitätsmaßstäbe auf Spitzenniveau. Die Voraussetzung für die Zertifizierung ist mit Fallzahlen von Erstdiagnosen und höchsten Anforderungen an Struktur, Personal und technischer Ausstattung besonders anspruchsvoll. Daher haben sich derzeit deutschlandweit erst 58 Neuroonkologische Zentren zertifizieren können.

neue Endoskopie zur Biopsie und Resektion intraventrikulärer Tumore vorgehalten. Zusammen mit der Klinik für Neurologie wird ein umfangreiches intraoperatives *Neuromonitoring* von kraniellen und spinalen Tumoren realisiert. Die Wachkraniotomie ist dabei ein etabliertes Verfahren für das intraoperative Sprachmonitoring, wobei das Operationsteam durch die Logopädie ergänzt wird. In der präoperativen

tätsklinik Leipzig. Intraoperative Schnellschnittuntersuchungen werden durch eine telemedizinische Diagnostik aus Leipzig ermöglicht. Die postoperative Versorgung unserer Patient*innen erfolgt u. a. durch fachweitergebildete onkologische Pflegekräfte, eine umfangreiche Physiotherapie und ein engmaschiges psychoonkologisches und neuropsychologisches Screening sowie Interventionsangebot.



Hirntumorresektion unter Fluoreszenz, intraoperativen Monitoring und Navigation

„Oftmals wird verkannt, dass die Neuromedizin eine in sich geschlossene Organeinheit darstellt, die umfangreiche Expertise, technische Ausstattung und Strukturen voraussetzt. In der Neuroonkologie wird die Multidisziplinarität der Neuro-Fächer besonders gefordert“, sagt Prof. Stockhammer, Leiter des Neuroonkologischen Zentrums. Die Neuro-Fächer sind dabei eigene Facharztbezeichnungen bzw. Zusatzbezeichnungen, die im ärztlichen Dienst vorgehalten werden. Die Relevanz wird in den Besonderheiten der spezifischen Behandlung sichtbar:

In der *Neurochirurgie* stellt die Mikrochirurgie den Standard zur Resektion dar. Das Städtische Klinikum ist mit zwei hochmodernen Operationsmikroskopen mit Fluoreszenz und Angiografie-Optiken ausgestattet. Damit werden die führenden wissenschaftlichen Standards der intraoperativen Resektionskontrolle vorgehalten. Als schonendes Resektionsverfahren von Hirntumoren werden ein Ultraschallaspirator der neuesten Generation sowie eine

Diagnostik stellt die Neuroradiologie unter anderem durch MRT-Sequenzen Faserbahnen dar wie z. B. die Pyramidenbahn. Für stereotaktische Biopsien besteht die Möglichkeit der intraoperativen Schnittbildregistrierung als Alleinstellungsmerkmal im Städtischen Klinikum Dresden, welche ein Optimum an Genauigkeit, Operationszeit und intraoperative Kontrollmöglichkeiten, z. B. bei Blutungsausschluss, gestattet. Aber auch die Resektion von Hypophysentumoren ist Bestandteil der Neuroonkologie. Durch die vollendoskopische binostrale Resektionstechnik wird in gemeinsamer Operation mit der HNO-Klinik der operationstechnische Standard für die bestmögliche Resektion an unserem Haus durchgeführt.

Die Diagnostik des Biopats erfolgt durch die *Neuropathologie*. Standard ist hierbei eine sogenannte integrierte Diagnose die neben der Licht- und Immunhistochemie häufig eine molekulargenetische Untersuchung voraussetzt. Dazu besteht eine Kooperation mit der Neuropathologie an der Universi-

Für die Strahlentherapie besteht vor Ort eine Kooperation mit dem MVZ radiotherapie dresden. Hier können an zwei Linearbeschleunigern der neuesten Generation zeitgerechte Behandlungen durchgeführt werden. Mit der Möglichkeit der Stereotaxie sind dabei insbesondere hochpräzise Dosisapplikationen intensitätsmoduliert möglich.

Therapieentscheidungen werden regelmäßig im wöchentlichen neuroonkologischen Tumorboard festgelegt. Als besonderes Merkmal der sektorübergreifenden Versorgung über stationäre und ambulante Behandlung findet dieses Tumorboard regelhaft mit kooperierenden niedergelassenen Kolleg*innen aus Schwerpunktpraxen und MVZs statt. Für die seltenen Entitäten werden durch Hinzuschalten der kooperierenden pädiatrischen Onkologie der Charité und niederschwellig eingeladenen Expert*innen aus Molekularpathologie, Klinik und Studien individuelle Behandlungspläne auf höchstem Niveau erstellt.

Die Neuroonkologie profitiert dabei auch von der Struktur des Onkologischen Zentrums unter anderen mit einer exzellent ausgestatteten Palliativmedizin.

Dazu noch einmal Prof. Stockhammer: „Durch den Einsatz der in höchstem Maße motivierten Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachgruppen haben wir ein positives Votum der Auditoren bekommen. Das geniale an den Zertifizierungsverfahren sind aber die Anregungen der Auditoren, um noch besser zu werden. Hierzu haben wir

bereits Prozesse in digitaler Form neu aufgesetzt. Wir werden unsere Behandlungsqualität durch kontinuierliche digitale Patientenbefragungen messen und transparent machen.“

Rückblickend auf die letzten Dekaden konnten in der Neuroonkologie signifikante Verbesserungen der Überlebenszeit und Lebensqualität erreicht werden. „Mit dem Zertifikat geben wir unseren Patienten nun Orientierung über unsere Qualifikation und Qualität“.

Prof. Dr. med. Florian Stockhammer

Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie,
Leiter des Neuroonkologischen Zentrums

☎ 0351 856-3815

✉ Neurochirurgie@
klinikum-dresden.de

Stabwechsel an der Klinik für HNO-Heilkunde

Seit Februar 2024 leitet Prof. Dr. med. Volker Gudziol die Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-Hals-Chirurgie, Plastische Operationen. Er übernimmt die Klinik von Prof. Dr. Friedemann Pabst, der sie 13 Jahre auf höchstem Niveau geführt hat. Prof. Gudziol kennt das Klinikum gut, seit 2019 ist er hier Oberarzt. Sein Wissen und Können umfasst alle Teilgebiete der HNO-Heilkunde. Insbesondere verfügt Prof. Gudziol über höchste operationstechnische Expertise auf dem Gebiet der Tumor- und plastisch-rekonstruktiven Chirurgie, der Nasen- und Nasennebenhöhlenchirurgie sowie im Bereich der Mittelohrchirurgie, inklusive implantierbarer Hörsysteme.



Foto: Füssel

Prof. Dr. med. Volker Gudziol

Der gebürtige Thüringer studierte in seiner Heimatstadt Jena und in Dresden Medizin. An der Universitätsmedizin Mainz absolvierte er seine Ausbildung zum HNO-Facharzt. Im Mai 2019 kam er an das Städtische Klinikum Dresden. Zuvor arbeitete er 14 Jahre als Oberarzt an der Universitätsklinik Dresden, erwarb dort die Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“, habilitierte und war Leiter des Bereichs Kopf-Hals-Tumorerkrankungen.

Kennengelernt hat der heute 49-Jährige das Städtische Klinikum bereits während seines Studiums im Praktischen Jahr und im Rahmen von HNO-Studentenkursen. Später schaute er von der Uniklinik interessiert nach Friedrichstadt: „Die HNO-Klinik war eine von den Kollegen geschätzte,

sehr gut geführte Klinik mit den großen Schwerpunkten Kopf-Hals-Tumorerkrankungen, Nasen- sowie Nasennebenhöhlentherapien, Traumatologie und Ohrchirurgie.“ Deshalb entschied er sich im Jahr 2019 auch gegen eine Chefarztposition in Nordrhein-Westfalen und kam lieber an das Städtische Klinikum Dresden. Er wollte erst einmal schauen, was hier in der HNO-Heilkunde besser läuft, als an anderen Kliniken. Und genau das möchte er nun fortführen und weiterentwickeln. Außerdem ist es ihm wichtig, das Kopf-Hals-Tumorzentrum und das Schädelbasiszentrum – beide zertifiziert – mit seinem Team und den Kollegen der anderen Fachgebiete weiter auszugestalten.

„Mit Prof. Gudziol als Chefarzt haben wir sowohl einen Garanten für die Kontinuität des hohen Niveaus unserer HNO-Heilkunde als auch einen hervorragenden Spezialisten gewonnen, der neue Therapiekonzepte einbringt“, unterstreicht Prof. Dr. Sebastian Schellong, Medizinischer Direktor des Städtischen Klinikums Dresden.

Prof. Dr. med. Volker Gudziol

Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde,
Kopf-Hals-Chirurgie, Plastische Operationen

Leiter des Kopf-Hals-Tumorzentrums

☎ 0351 480-1220

✉ HNO-klinik@klinikum-dresden.de

Supportive Angebote am Städtischen Klinikum

Teil 3: Palliativversorgung

Am 7. Dezember 2009 wurde die Palliativstation an das Onkologische Zentrum des Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt übergeben. Den Anlass bildete die Übernahme des Versorgungsauftrages vom Helios-Klinikum Dresden Wachwitz ab Januar 2010. Damals wurden in kürzester Zeit die baulichen Voraussetzungen zur stationären Betreuung dieser Patienten geschaffen.

Oberärztin Dr. Anna Dorothea Bleyl beschrieb in ihrer Eröffnungsrede den Geist von Palliative Care als „ein achtsames Wahrnehmen des anderen, ein professionelles Reagieren auf dessen Bedürftigkeit im Schmerz und in vielerlei anderen Symptomen, eine behutsame Begleitung in kleiner werdende Lebenshorizonte hinein und eine Würdigung gelebten Lebens“. Und so steht seither als Leitspruch auch über der Palliativstation des Städtischen Klinikums Dresden am Standort Friedrichstadt der viel zitierte, aber dennoch so kostbare Satz von Cicely Saunders – Mutter der Palliative Care – „Nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben“.

Kernstück aller therapeutischen Angebote im Kontext von Palliative Care ist ein multiprofessionelles Arbeiten im interdisziplinären Team. Neben der ärztlichen und pflegerischen Profession gehören die Physio-, Ergo- und Musiktherapie sowie eine Psychoonkologin, der Sozialdienst und die Seelsorge selbstverständlich zum Behandlungsteam dazu. „Nur aus dieser vielschichtigen Perspektive heraus können wir den Bedürfnissen unserer Patienten und deren Angehörigen in existenzieller Lebenssituation gerecht werden“, so Frau Dr. Bleyl.

Der Alltag der Palliativstation unterscheidet sich spürbar von dem in anderen Abteilungen des Krankenhauses. „Wir holen jeden Patienten da ab, wo er sich gerade befindet, die Erkrankung gibt das Tempo unserer Begleitung vor. Es ist eine ganz-



Foto: A. Fleck

Innenhof der Palliativstation

heitliche und zugleich sehr individuelle Pflege“, so die Stationsleitung Dagmar Franke.

Im Jahr 2016 bezog die Palliativstation den Neubau im Haus L. Die zehn Einzel- und zwei Doppelzimmer der Palliativstation sowie zwei Angehörigenzimmer, sind in wohnlicher Atmosphäre eingerichtet. Das gemeinsame Ess- und Wohnzimmer sowie ein liebevoll gestalteter Innenhof schaffen Raum für Gemeinschaft. Hier können sich die Patienten austauschen und finden Geborgenheit im Zusammensein.

Pro Jahr werden mehr als 300 Patienten auf der Palliativstation am Standort Friedrichstadt begleitet.

Eine wesentliche Ergänzung des palliativmedizinischen Angebotes am Klinikum Dresden stellt der Palliativdienst dar, sodass auch Patienten, die nicht auf der Palliativstation aufgenommen werden können oder müssen, von diesem multi-

professionellen Behandlungsansatz profitieren können.

Das Angebot des Palliativdienstes steht allen Patienten mit fortgeschrittenen, nicht mehr heilbaren Erkrankungen zur Verfügung. Zusätzlich zu den Tumorerkrankungen können dies auch pulmonale, neurologische und Herz-Kreislauf-Erkrankungen betreffen.

Neben der Behandlung von Schmerzen und anderen körperlichen Symptomen stehen psychosoziale und spirituelle Probleme im Vordergrund. Ebenso ist die Einbeziehung der An- und Zugehörigen des Patienten von zentraler Bedeutung.

„Das Fortschreiten einer nicht mehr heilbaren Erkrankung stellt Patienten und ihre Angehörigen oft vor große Herausforderungen. Unser Anspruch ist es, Patienten auch in dieser Lebensphase optimal zu betreuen“, betont Frau Dr. Richter, ärztliche Leiterin des Palliativdienstes und Fachärztin

tin für Innere Medizin und Palliativmedizin. „Es geht neben der Behandlung von Symptomen um Fragen von existenzieller Bedeutung, um Abschiednehmen, um den Umgang mit Einschränkungen im Alltag, um die Gestaltung des Lebensendes. Das braucht viel Zeit und Raum“, unterstreicht S. Franziska Schroth, pflegerische Leitung des Palliativdienstes.

Die individuelle und der Situation angemessene Mitbetreuung von Palliativpatienten versteht Frau Dr. Richter als einen Prozess, der neben einem intensiven Patientenkontakt einen ständigen multiprofessionellen und fachübergreifenden

Austausch erfordert – sowohl multiprofessionell innerhalb des Palliativdienstes als auch mit den Kollegen der Fachabteilungen, mit ambulanten Partnern wie

Hausärzten, wohnortnahen Pflegeeinrichtungen und Hospizen sowie der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV-Teams).

Dr. med. Anna Dorothea Bleyl

Leitende Oberärztin 4. Medizinische Klinik (Hämatologie/Onkologie)

Dr. med. Maria Richter

Leiterin Palliativdienst

 0351 480-3741

 4.MedizinischeKlinik@klinikum-dresden.de

S. Franziska Schroth

Pflegeleitung Palliativdienst

S. Dagmar Franke

Pflegeleitung Palliativstation

Antikoagulation bei tumorassoziierten Thrombembolien

Neben dem Progress der Tumorerkrankung sind thrombembolische Ereignisse mit einem Anteil von 9 Prozent die zweithäufigste Todesursache bei Krebspatienten. In den letzten Jahren konnte das Städtische Klinikum Dresden durch die Teilnahme an wegweisenden Studien, wie Caravaggio oder Hokusai VTE, einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Therapie dieser Patienten leisten. Hierbei wurde die Effizienz der DOAC-Therapie auch bei Tumorpatienten nachgewiesen. Unabhängig der Behandlungsstrategie beobachtet man jedoch weiterhin Rezidive der Thrombembolien (6 - 12 Prozent) oder schwere Blutungen durch die Therapie (4 - 6 Prozent), sodass hier weitere Behandlungsansätze untersucht werden. Dazu werden aktuell unter anderem in unserem Klinikum Studien zur Inhibition des aktivierten Faktor XI durchgeführt.

Aus Voruntersuchungen ist bekannt, dass die Thrombin-vermittelte Aktivierung von FXI eine schädliche Rolle spielt, indem sie die Bildung pathologischer Thromben fördert, die zu ischämischen Schlaganfällen und systemischen Embolien führen. Zusätzlich gibt es Hinweise darauf, dass die durch FXIa vermittelte Verstärkung der Thrombinbildung für die physiologische Hämostase entbehrlich sein könnte. Dies

kann bei Personen mit angeborenem Faktor XI-Mangel beobachtet werden, die im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung ein geringeres Risiko für ischämische Schlaganfälle und VTE haben. Gleichzeitig sind spontane Blutungen bei diesen Personen selten, ebenso sind die Blutungen, die bei ihnen auftreten, in der Regel mild.

Anthos Therapeutics erprobt nun den monoklonalen Antikörper Abelacimab, der den aktivierten Faktor XI hemmt. In den beiden Studien Aster und Magnolia werden in unserem Zentrum dabei Tumorpatienten mit Thrombosen und Lungenarterienembolien maximal 120 h nach Diagnosestellung eingeschlossen. Als Vergleichspräparat wird Apixaban oder bei gastrointestinalen Tumoren Dalteparin genutzt. Ein großer Vorteil der Abelacimab-Therapie ist, dass die Gabe einmal monatlich subcutan erfolgen muss und damit auch bei Patienten mit Verdauungsbeschwerden oder Emesis eine suffiziente Antikoagulation möglich wird, ohne tägliche Subkutangaben durchzuführen.

Die wichtigsten Einschlusskriterien für diese Studien sind:

- aktive Tumorerkrankung
- akute Thrombose oder Lungenarterienembolie (auch asymptomatisch)
- Thrombozyten $>50.000/\text{mm}^3$
- Lebenserwartung >3 Monate
- Hämoglobin $>5\text{mmol/l}$
- kein relevant erhöhtes ALAT oder Gesamt-Bilirubin

Falls auch Sie Patienten in diese Studien einschließen wollen, können Sie sich gern an Dr. med. M. Brudzinski wenden. Hier werden bei Thromboseverdacht auch gern kurzfristige Duplexuntersuchungen vermittelt.

Dr. med. Mirko Brudzinski

Leitender Arzt

Studienzentrale

 0351 480-3888

 Mirko.Brudzinski@

klinikum-dresden.de

Veranstaltungshinweise

**Thema:**

Sommer-Update
der gynäkologischen Onkologie 2024

Termin:

12. Juni 2024, 16:30 bis 22:00 Uhr

Ort:

Restaurant Deli im Elements,
Königsbrücker Str. 96, 01099 Dresden
und Teilnahme online per Zoom

Veranstalter:

VZMG e. V.

Anmeldung:

Rosemarie Rauhut
☎ 0351 811-2865
✉ rauhut@vzmg.de

**Thema:**

Hämatologische Gespräche –
Aktuelle Therapie der CLL

Termin:

07. August 2024, 16:30 bis 22:00 Uhr

Ort:

Konferenzraum „Gartensaal“, MESSE DRESDEN,
Messering 6, 01067 Dresden
und Teilnahme online per Zoom

Veranstalter:

VZMG e. V.

Anmeldung:

Rosemarie Rauhut
☎ 0351 811-2865
✉ rauhut@vzmg.de



Weitere Termine und Themen sowie eventuelle
Änderungen zu den Veranstaltungen finden Sie unter
www.vzmg.de

**Thema:**

13. Sommerfest des Prostatakarzinomzentrums
Dresden-Friedrichstadt

Termin:

05. Juni 2024, 16:00 bis 19.00 Uhr

Ort:

Historisches Fischhaus Dresden,
Fischhausstraße 14, 01099 Dresden

Veranstalter:

Urologische Klinik am Städtischen Klinikum Dresden

Fortbildungspunkte:

wurden bei der Sächsischen Landesärztekammer
beantragt

Anmeldung:

Alena Gedlich:
☎ 0351 480-1160
✉ Alena.Gedlich@klinikum-dresden.de

**Medizin am Mittwoch**

Themen aus allen Bereichen der Medizin
mittwochs, 14:00 bis 15:00 Uhr

Alle Termine, Themen und den Link zur Veranstaltung
finden Sie unter:

www.klinikum-dresden.de/medizinamittwoch



Bitte informieren Sie sich immer über eventuelle
Änderungen und Aktualität der Veranstaltung.

Sprechstunden: Standort Neustadt/Trachau

Termin nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung.

Gynäkologische Brustsprechstunde

Telefon: 0351 856-2421
Sprechzeit: Dienstag und Donnerstag,
08:30 bis 12:30 Uhr
Online-Terminvereinbarung: Doctolib.de

Plastisch-Chirurgische Sprechstunde (MVZ)

Telefon: 0351 856-3602
Sprechzeit: Mittwoch, 10:00 bis 16:00 Uhr
Freitag, 08:30 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden: Standort Friedrichstadt

Termin nur nach vorheriger telefonischer Vereinbarung.

<p>Urologische Tumoren</p> <p>Telefon: 0351 480-1160 Sprechzeit: Montag bis Freitag, 07:30 bis 11:00 Uhr</p>	<p>Brustsprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1645/1644 Sprechzeit: Dienstag und Donnerstag, 08:00 bis 14:30 Uhr</p>
<p>Gynäkologisches Krebszentrum Sprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1645 Sprechzeit: Montag, Mittwoch, Freitag</p>	<p>Dysplasiesprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1645 Sprechzeit: Dienstag und Mittwoch, 08:00 bis 13:00 Uhr</p>
<p>Tumornachsorge Gynäkologie</p> <p>Telefon: 0351 480-1620 Sprechzeit: Mittwoch, 13:00 bis 14:00 Uhr</p>	<p>Tumornachsorge Brustkrebs</p> <p>Telefon: 0351 480-1620 Sprechzeit: Montag, 14:00 bis 15:00 Uhr</p>
<p>Dermatologie – Klinikambulanz</p> <p>Telefon: 0351 480-1689 Sprechzeit: Montag bis Freitag, 11:00 bis 12:30 Uhr</p>	<p>Melanom-Ambulanz</p> <p>Telefon: 0351 480-1689 Sprechzeit: 3. Donnerstag im Monat, 08:00 bis 11:00 Uhr und 13:00 bis 15:00 Uhr</p>
<p>HNO – Klinikambulanz</p> <p>Telefon: 0351 480-1725 Sprechzeit: Montag bis Donnerstag, 08:30 bis 12:00 Uhr</p>	<p>Tumororthopädie (Orthopädische Klinikambulanz)</p> <p>Telefon: 0351 480-1565 Sprechzeit: Mittwoch, 08:00 bis 14:00 Uhr</p>
<p>Koloproktologische Sprechstunde (Allgemein- und Viszeralchirurgie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1577/4507 (07:00 bis 09:00 Uhr) Sprechzeit: Dienstag, 08:00 bis 12:30 Uhr Donnerstag, 09:00 bis 14:00 Uhr</p>	<p>Gastroenterologische Sprechstunde (Gastroenterologie, Hepatologie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1138 Sprechzeit: Mittwoch</p>
<p>Tumor-Spezial-Sprechstunde: Ösophagus, Magen, Leber, Gallenwege, Pankreas (Allgemein- und Viszeralchirurgie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1530/1520 Sprechzeit: Mittwoch, 09:00 bis 14:00 Uhr</p>	<p>Leberambulanz (Gastroenterologie, Hepatologie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1281 Sprechzeit: Dienstag</p>
<p>Viszeralmedizinische Nachbeobachtungssprechstunde</p> <p>Telefon: 0351 480-1546 Sprechzeit: Dienstag, 09:00 bis 15:00 Uhr</p>	<p>Neurochirurgisches MVZ</p> <p>Telefon: 0351 480-3830 Sprechzeit: Montag bis Freitag, 09:00 bis 13:00 Uhr</p>
<p>Thoraxchirurgische Sprechstunde (einschließlich Bronchoskopie u. Bronchologie)</p> <p>Telefon: 0351 480-1530 Sprechzeit: Montag, 09:00 bis 13:00 Uhr</p>	



Wöchentliche Tumorboards

Montag, 14:00 Uhr	Kopf-Hals-Tumoren
Montag, 14:30 Uhr	Neuroonkologische Tumoren
Dienstag, 15:00 Uhr	Prostata- u. urologische Tumoren
Mittwoch, 14:30 Uhr	Dermatologische Tumoren
Mittwoch, 14:30 Uhr	Knochen- u. Weichgewebstumoren
Mittwoch, 14:30 Uhr	Solide Tumoren u. hämatologische Systemerkrankungen
Donnerstag, 14:00 Uhr	Thorakale Tumoren
Donnerstag, 14:30 Uhr	Mamma- u. gynäkologische Tumoren



Externe Anmeldung zum Tumorboard

Das Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie unter:

www.klinikum-dresden.de —> Zentren —> Onkologisches Zentrum —> Tumorkonferenzen

Bei Rückfragen stehen wir gerne telefonisch unter folgender Rufnummer zur Verfügung: ☎ 0351 480-3744

Zentrale Telefonnummern

Allgemein- und Viszeralchirurgie	Prof. Dr. med. Sören Torge Mees	☎ 0351 480-1530
Dermatologie	Dr. med. André Koch	☎ 0351 480-1685
Gastroenterologie, Hepatologie	Dr. med. Sven Wollschläger	☎ 0351 480-1130
Gemeinschaftspraxis Hämatologie – Onkologie	Dres. Freiberg-Richter / Jacobasch / Illmer / Wolf	☎ 0351 447-2340
Gynäkologie (Standort Friedrichstadt)	Dr. med. Markus Grebe	☎ 0351 480-1656
Gynäkologie (Standort Neustadt/Trachau)	Dr. med. Boris Mareck	☎ 0351 856-2421
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Prof. Dr. med. Volker Gudziol	☎ 0351 480-1220
Hämatologie, internistische Onkologie und Palliativmedizin	Dr. med. Harald Schmalenberg	☎ 0351 480-3742
Inst. f. Diagnostische u. Intervent. Radiologie u. Neuroradiol.	Prof. Dr. med. Thomas Kittner	☎ 0351 480-1251
MVZ und Abt. für Strahlentherapie	Dr. med. Andreas Schreiber	☎ 0351 480-3505
Neurochirurgie	Prof. Dr. med. Florian Stockhammer	☎ 0351 480-3815
Onkozentrum Dresden/Freiberg (GP)	Dres. Dörfel / Göhler / Boldt	☎ 0351 795-2550
Orthopädie	Prof. Dr. med. Torsten Kluba	☎ 0351 480-1599
Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie	Dr. med. Sönke Eger	☎ 0351 856-3602
Praxis für Mund-, Kiefer- u. Gesichtschirurgie	Prof. Dr. med. habil. Dr. med. dent. Matthias Schneider	☎ 0351 849-7183
Praxis für Nuklearmedizin	Dr. med. Sabine Grosche-Schlee	☎ 0351 896-77487
Thoraxchirurgie	Dr. med. Steffen Gerlach	☎ 0351 480-3721
Urologie	Dr. med. Fred Schuster	☎ 0351 480-1166

Impressum

Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden
 Friedrichstraße 41, 01067 Dresden
 ☎ 0351 480-3743
 ✉ Josefine.Voigt@klinikum-dresden.de

Newsletter-Abo:



Wir bedanken uns für die Unterstützung bei:

Veranstaltungszentrum
 für Fort- und Weiter-
 bildung im Medizin- und
 Gesundheitsbereich e. V.

